

1 I: Als erstes muss ich sie natürlich Fragen ob es für sie in Ordnung ist, dass
2 ich das Interview aufzeichne? Und dann auch für mein Masterarbeit auswerte. Und
3 ich möchte sie Fragen, ob ich sie pseudonymisieren soll oder ob ich sie mit
4 Klarnamen führen kann.

5 IP_01: Das heißt jetzt für die Masterarbeit, meinen sie?

6 I: Genau, für die Auswertung im nachhinein, da kann ich sie auch gerne anonym
7 behandeln und sie als "Mitglied des Krisenstabes" führen. Einfach um ihren
8 Datenschutz zu gewährleisten. Das wäre kein Problem.

9 IP_01: Ich glaube an der Stelle würde ich Mitglied des Krisenstabes bevorzugen.

10 I: Alles klar, dann notiere ich mir das so. Oke, den Umriss bzw. den Fokus des
11 Interviews habe ich ihnen ja gerade schon kurz genannt. Ich schätze mal, dass
12 das ganze so ne halbe Stunde bis 45 Minuten dauert. Sie können einfach offen
13 erzählen. Wenn sie irgendwie etwas nicht beantworten wollen, können sie mir das
14 natürlich auch sagen. Also gerne einfach frei von der Seele weg. Deshalb jetzt
15 die erste Frage ganz simpel: Wann wurden sie in den Krisenstab berufen und warum
16 sie? In welcher Funktion.

17 IP_01: Am 13.03.2020 um 9:00 Uhr. Das weiß ich deshalb noch so genau, weil in
18 dieser Woche, da war gerade die Corona-Pandemie so im Aufschwung. Da hat man
19 gehört, das Veranstaltungen abgesagt werden mussten. [Tätigkeitsbezug]. Mein
20 Interesse war es seitens meines Dezernats, also dem Oberbürgermeister und
21 meinem Aufsichtsrat zu klären, darf ich denn [meiner Tätigkeit in normaler Form
22 nachgehen]. Da gab es noch keine Landesverordnungen, da gab es noch keine
23 Allgemeinverfügungen und so weiter. [Davor war noch] eine Krisenstabssitzung,
24 noch zu einer Bobenentschärfung [...]. Das war der Start.

25 I: Das war der Start. Oke. [Tätigkeitsbezug] sie die ganze Zeit [...] Mitglied
26 gewesen.

27 IP_01: Ja. Ausnahmslos. Wirklich in dauerhafter Präsenz. Also es gibt Mitglieder
28 die sind themenbezogen dabei und andere die sind dauerhaft dabei.
29 [Tätigkeitsbezug]

30 I: Oke, darf ich da direkt nachfragen [...]?

31 IP_01: Ja, ähm, dass hat sich dann irgendwie durch die Dynamik der Pandemie
32 relativ zügig entwickelt. Es war ja so, am Anfang die Befürchtung da war, dass
33 die Krankenhäuser überfordert sein könnten. Da gab es diese schrecklichen
34 Nachrichten aus Italien, mit überfüllten Krankenhäusern und äh - ja, die uns
35 alle umgetrieben haben. Dann gab es einen Bundesbefehl und einen Landesbefehl
36 der besagte, dass alle Kommunen und Landkreise sozusagen Behelfskrankenhäuser
37 vorhalten sollten. Und in Darmstadt gab es zunächst die Überlegung man könnte ja
38 kucken ob ein Hotel zur Verfügung stehn könnte, weil der Hotelbetrieb war ja eh
39 lamgelegt, da ging ja garnichts mehr. [...] Also wenn Krisensituationen

40 ausgerufen werden, dann ist er der oberste Chef sozusagen. Herr Braxenthaler ist
41 das an der Stelle jetzt für Darmstadt im Moment. [...]

42 I: [...] [Wurden] Aufgaben neu zugeteilt oder gab es schon gewisse, wie soll ich
43 sagen, stetige Mitglieder die im Sinne ihrer Funktion da mit reingekommen sind
44 und dann auch geblieben sind.

45 IP_01: [...] Wir hatten ja damals noch die Hoffnung, dass es durch unsere Hilfe,
46 wenn wir das alles vorhalten und so weiter, auch bald zuende sein könnte. Das
47 war ja wirklich damals noch die illusorische Hoffnung. Den Kollegen vom
48 Darmstadtium [...] Der hat dann [...] andere Aufgaben bekommen. Beherbergt auch
49 aktuell wieder noch eine Impfambulanz, also ist da auch mit involviert gewesen.
50 Die anderen Mitglieder sind im wesentlichen doch in ihren Heimatbereichen, die
51 einfach viel deutlicher, dadurch dass es in der Hauptsache Verwaltung ist, in
52 solchen Krisensituationen eine klare Aufgabe haben, im Krisenstab. [...]

53 I: Okay. Ich mach mir noch kurz eine kleine Notiz. Äh, jetzt hätte ich direkt
54 die Frage bezüglich der Mitglieder oder bessergesagt der Funktionsträger
55 innerhalb des Krisenstabes, gibt es da soetwas wie eine öffentlich einsehbare
56 Liste? Im Sinne von wer sitzt...

57 IP_01: Meines Wissens nach nicht. Aber das müssten sie tatsächlich Herrn Daum
58 fragen, ich weiß natürlich wer die Mitglieder sind, aber ob die öffentlich
59 einsehbar ist, dass kann ich ihnen wirklich nicht beantworten. Unsere Berichte
60 werden zwar wöchentlich in den Medien verkündet, auch die Sitzungstermine werden
61 angekündigt, aber ob die Teilnehmerliste öffentlich ist, ich muss gestehen,
62 dass weiß ich garnicht.

63 I: Also ich konnte dazu nichts finden. Und wahrscheinlich können sie mir dass
64 dann auch nicht einfach so sagen. Das interessant war, dass ich von Herrn Daum
65 oder bessergesagt, von der Geschäftsstelle des Krisenstabes eine sehr ähnliche
66 Antwort bekommen habe - im Sinne von: sie wären dafür nicht...also sie wären
67 dazu nicht in der Lage, fachlich und hätten dafür auch nicht die Kompetenzen,
68 mir das irgendwie zu sagen oder die Befugniss mir das zu sagen. Weshalb sie mich
69 dann an das Dezernat I weitervermittelt haben. Mit denen ich jetzt im Gespräch
70 bin. Das heißt, dann lassen wir diese Frage jetzt einfach mal aus und ich klär
71 das über eine andere Stelle. Jetzt wäre meine nächste Frage an sie, welche
72 Informationen bildeten normalerweise die Grundlage für Entscheidungsprozesse,
73 die inhalb des Krisenstabes sozusagen getroffen haben.

74 IP_01: Also im wesentlichen sind das die Landesanordnungen. Also alles was da
75 jetzt an Covid-Verordnungen vom Land und vom Bund auf uns hereinprasseln. Weil,
76 da geht es ja darum, wie setzten wir das hier vor Ort um? Dann wird entschieden,
77 welche Rechtsgrundlagen wir basierend auf diesen Landesverordnungen noch schaffen
78 müssen und dann tatsächlich, ja, werden daraus die Doings für den Krisenstab
79 abgeleitet. Also ganz banal gesprochen, vor Weihnachten - war es vor Weihnachten,
80 ich hab jetzt schon den Überblick verloren muss ich zugegeben - oder Anfang des
81 Jahres, als wir die 350iger Marke geknackt haben. Wo wir wieder die
82 Maskenpflicht plackatieren mussten. Sowas zum Beispiel. [...] Weil das ist jetzt
83 auch nirgendwo so richtig verortet, das sind halt einfach Aufgaben die

84 zusätzlich auf uns alle zukommen. Jetzt für so einen Fall jetzt nochmal
85 zusätzlich zu beschildern.[...] Ander Städte hatten das dann in der Zwischenzeit
86 schon mit richtigen Schildern, da war man aber in Darmstadt so ein bisschen
87 zurückhaltender, man wollte das ein bisschen freundlicher verpacken. Deshlab
88 waren das Models bei uns, die einfach draufhingewisen haben, es wäre schön wenn
89 sie auch ihre Maskenpflicht wahrnehmen würden. In diesem Jahr haben wir es dann
90 doch mit Schildern gemacht. Weil diese Plakate müssen sie permanent austauschen,
91 die sind nicht Wetterfest, weil die normalerweise nur für eine gewisse Zeit
92 gehängt werden, jetzt nicht für Monate. Das sind solche Dinge die einfach dann
93 ncoh mitdazugekommen sind und wo dann wirklich noch überlegt wird, wer hat
94 Inhaltlich womit zutun, wo passt es ganz gut hin, wer schafft das eben noch, wen
95 brauchen wir dazu. Das geht dann wirklich so top-down, es kommt vom Land, vom
96 Bund so eine Anweisung, die wir natürlich immer ganz aufmerksam Verfolgen, wenn
97 die sich treffen, wissen wir es gibt wieder Arbeit. Und dann muss man
98 raussauchen, was beduetet das jetzt für uns in der Kommune und in der Praxis,
99 was müssen wir davon umsetzt, wo müssen auch wirklich teilweise
100 Allgemeinverfügungen dann noch nachjustiert werden. Für mich runtergebrochen auf
101 meine wirkliche Arbeit bedeutet das, dass ich diese Landesverordnungen dann so
102 lesen können muss, dass ich zum Beispiel [Personen in meinem Tätigkeitsbereich]
103 sagen kann, was darfst du, was darfst du nicht. [...] Wenn die Rückfragen haben,
104 wenn ich dann sozusagen [jemand der/die] Fragen entgegen, klär das im Krisenstab
105 ab, was wir jetzt da machen können oder wo es Probleme gibt. Um dann wirklich
106 praktische Lösungen auch zu finden.

107 I: Das heißt, ich muss die Rolle des Krisenstabes eigentlich mehr als langer
108 Verwaltungsarm der Landesregierung lesen, als von Darmstadt selbst?

109 **IP_01:** In diesem Fall. Normaler Weise ist das anderes. Weil die Krise ja nicht
110 unbedingt von Oben kommt oder vom Land, weil sie so übergreifend ist. Also bei
111 der Bombenentschärfung war das natürlich ne ganz andere Basis. Das hängt immer
112 vom Krisenfall ab. Genau so bei der, was war das damals, bei der
113 Flüchtlingswelle. Da gab es ja auch einen Krisenstab und der war weitaus weniger
114 durch das Land gesteuert. Sonder hier durch die Kommune vor Ort aber jetzt
115 dadurch, dass wir jetzt alle von diesen Landesverfügungen abhängig sind, müssen
116 wir ja darauf reagieren können.

117 I: I see, gab es denn, soetwas wie Handlungsspielräume in denen sie sich bewegen
118 konnten oder wo sie sogar von den empfehlungen abgewichen sind oder bestimmtes
119 im Bezug auf Darmstadt gesondert gesehen oder gesondert sehen und dann eben so
120 umgesetzt haben.

121 **IP_01:** Also das gibt es sicherlich. Zum Beispiel jetzt bei der Umsetzung in
122 welchen Bereichen eine Maskenpflicht gilt und Alkoholverbot. Da muss jede Kommune
123 oder jetzt Landkreis, dann für sich entscheiden, wo ist welcher Druckpunkt und
124 auch bei Großveranstaltungen - was lässt man dann letzten Endes zu. Und da ist
125 schon abgewogen worden auch mit allen Partnern im Krisenstab was gibt es für
126 Bedenken, wo es einfach Leine gibt, nutzt man sie, nutzt man sie nicht.
127 [Tätigkeitsbeschreibung und Bezug]. Mit der Landesvoerordnung die Möglichkeit
128 gehabt den Weihnachtsmarkt zunächst ohne Schranken zu öffnen, die kamen dann im
129 Laufe des Prozesses. Trotzdem hat der Krisenstab entscheiden, dass wir das nicht

130 ganz so locker sehen wie die Landesverordnung. Sondern das wir vorsichtiger
131 rangehen. [Tätigkeitsbezug] Letzten Endes kam die Landesverordnung immer
132 Zeitversetzt und haben uns das letztlich vorgeschrieben. Aber da waren wir ein
133 bisschen vorausschauender und vorsichtiger vielleicht und das ist tatsächlich im
134 Krisenstab entschieden worden. [Tätigkeitsbezug]. Da gab es Spielräume und die
135 Stadt [Tätigkeitsbezug] hat dann über den Krisenstab das thematisiert und da
136 wurden gemeinsam sozusagen die Wege geebnet wie wir damit umgehen wollen.

137 I: Spannend

138 IP_01: [Tätigkeitsbezug]

139 I: Und diese Beschlüsse, die sie im Krisenstab treffen die sind dann auch in dem
140 Sinne bindend. Also die Gesetzesvorlage ist letztendlich vom Land schon gegeben
141 und sie können dann sozusagen die Auslegung debattieren, im Bezug auf die
142 lokalen Gegebenheiten. Und wenn sie dann sagen oke, wir als Krisenstab
143 entscheiden uns für diese und diese Maßnahme, dass so und so umzusetzen, dann
144 ist das damit geregelt.

145 IP_01: Ja. Genau.

146 I: Alles klar. Wunderbar, dass beantwortet auch schon meine nächste Frage. Jetzt
147 eine persönliche Einschätzung von ihrer Seite. Welche Rolle spielte der
148 Krisenstab in der Pandemiebekämpfung in Darmstadt? Und vielleicht ausserhalb des
149 Krisenstabs, was gab es noch, was entscheidend war, für die Pandemiebekämpfung
150 oder die Auswirkungen zu minimieren in Darmstadt?

151 IP_01: Schwierige Frage. Ich versuch es mal. Also für Darmstadt war es wirklich
152 wichtig, dass alle relevanten Bereiche zusammengekommen sind um sich immer über
153 die aktuellsten Schritte auszutauschen. Da ist das Gesundheitswesen natürlich ein
154 ganz ein Großes. Weil wir dort auch besprechen konnten. Ganz pragmatisch - auch
155 Unterstützung. Also wie können wir einzelne Fachbereiche unterstützen, die jetzt
156 ganz hart unter der Pandemie - ich sag jetzt nicht zu leiden haben - aber die
157 einfach dadurch eine Mehrarbeit haben, die man sonst nicht kannte. Da geht es
158 auch wirklich um Personal. [Persönlicher Bezug]. [Aus dem Krisenstab wurden
159 Maßnahmen veranlasst, zusätzliches Personal in der Verwaltung zu akquirieren].
160 Wir haben versucht uns gegenseitig zu unterstützen und das hat sich auch
161 wirklich bis in die Bevölkerung ausgewirkt. Also die Darmstadtstädter haben echt
162 zusammengedrückt. Und haben auch die Entscheidungen des Krisenstabes - kann man
163 sagen - mitgetragen, weil es einfach, bei uns die Inzidenz doch ziemlich
164 zurückhaltend waren. Klar, sind wir dann auch gesprungen aber ich Vergleich
165 jetzt zum Land oder zur Umgebung, war Darmstadt - wie sagt man da - sehr
166 diszipliniert. Also die Bürger haben das wirklich mitgetragen. Ich glaube das
167 liegt a) an der offenen Kommunikation des Krisenstabes, den regelmäßigen
168 Berichterstattungen und das wirklich auch Probleme die aus dem Alltag dann
169 reingespielt worden sind, auch ernst genommen wurden und versucht wurden auch zu
170 lösen. Und das glaube ich, ist schon wichtig gewesen, dass wir einigermaßen heil
171 bisher durch die Pandemie gekommen sind, kann man so sagen. Jetzt hab ich den
172 zweiten Teil der Frage vergessen.

173 I: Neben dem Krisenstab, gab es noch andere Institutionen oder gab es noch andere
174 Entscheidungsstellen und Hebel an denen besonders sozusagen gerückt und
175 gerüttelt wurde innerhalb der Stadtpolitik, die ebenso wichtig für die Pandemie
176 bekämpfung waren.

177 IP_01: [...]. Der Oberbürgermeister hat [veranlasst] verschiedene Arbeitskreise
178 einzuleiten, er hat sich dann mit den entsprechenden Fachdezernenten auch die
179 Zeit genommen und hat mit denen, ja, mit den Parteien da, also mit den
180 Beteiligten gesprochen. Wir haben immer gekuckt, was möglich ist, im Rahmen der
181 Landesverordnung, was sinnvoll ist. [...] Es sind jetzt ganz aktuell, anfang des
182 Jahres, als die zwei G Regelung für den Handel kam, ist ein Konzept abgestimmt
183 worden - das sogenannte Bändchenkonzept, dass wir den Handel unterstützen. [...].
184 Das wir solche Sachen umsetzen konnten, dazu hat es diese Gremien bzw.
185 Treffen am Rande des Krisenstabes immer mit den entsprechenden Bereichen gegeben,
186 um da auch den Durchfluss und auch manchmal das Verständnis herzustellen.
187 Einmal das Verständnis [...] in Richtung Politik oder in Richtung der
188 Entscheider um zu sagen da drückt der Schuh, dass tut wirklich weh. [...] weil
189 die Kultur quasie ausgeblutet war, die konnten ja nichts machen. Für die
190 Nicht-öffentlichen ging es da wirklich um die Existenz und geht es nach wie vor
191 um die Existenz. Da war das glaube ich wichtig, diese Themen auch ernst zu
192 besprechen, ernst zu nehmen und auch gemeinsam Lösungsansätze zu finden. [...]

193 I: Äußerst spannend. Weil sie das jetzt gerade ansprechen, so lokale Bedingungen
194 die besondere Beachtung gefunden haben. Gab es auch sowas wie, spezifische
195 Maßnahmen für Stadtteile oder Bevölkerungsgruppen, die besonders stark von den
196 Folgen der Pandemie betroffen waren?

197 IP_01: Also so, wenn sie jetzt in Richtung Neuköln anspielen, dass hatten wir
198 jetzt in der Form nicht. [...] im Bereich des Impfzentrums, was im Vorletzten
199 Jahr gegründet wurde, im Dezember, und jetzt bis letztes Jahr September lief,
200 haben wir verschiedene Aktionen - Impfkationen - in den Stadtteilen durchgeführt.
201 Das ja. Haben auch gekuckt ob die besonders belastet sind, sind mit den
202 Stadtteilen auch mit Verbänden in Gespräche gegangen aber dass da jetzt sonst
203 spezielle Maßnahmen getroffen wurden - [auch mit den Gewerbevereinen der
204 Stadtteile sind wir in Kontakt geblieben], die haben sich zum Beispiel bei dem
205 Bändchenkonzept beteiligt. Da jetzt spezielle Einzelregelungen sind nicht
206 getroffen worden im Rahmen der Pandemie. Also wir haben das immer im
207 Gesamtverband angesprochen diskutiert und gerade was den Handel betrifft, sind
208 die Stadtteile sogar besser bei weggekommen als die Innenstadt. Also die sind
209 besser durch die Pandemie gekommen weil dort glaube ich die Kundenbindung derer
210 die dort wohnen viel höher ist, als in der Innenstadt.

211 I: Ja, gut vorstellbar. Vielleicht dann auch nochmal zum Thema Beschlüsse als
212 solche. Sie als Krisenstabsmitglied erinnern sie sich an besonders kontrovers
213 diskutierte Beschlüsse. Also gab es irgendwo Disput oder gab es sozusagen im
214 ersten Anlauf vielleicht garnicht einigen konnten und dann gewisse Information
215 oder neue Expert:innen oder irgendwas hinzuziehen mussten, um dann eine
216 Entscheidung fällen zu können.

217 IP_01: äh, ja, [...] Natürlich, die aus dem Gesundheitswesen und dem

218 Sicherheitswesen und so weiter im Krisenstab sind dann schon immer gesagt, wenn
219 wir nicht müssen, dann sollten wir keine Veranstaltung durchführen, weil das
220 immer ein Risikopotenzial birgt. [Andere haben gekämpft, dass] wenn doch was
221 geht, dann müssen wir doch auch irgendwie helfen können. Da war das schon
222 durchaus ein ringen um Personenzahlen. Also aktuell war es an Weihnachten;
223 wieviele Leute dürfen auf den Friedensplatz zum Beispiel. Weil die
224 Landesverordnung, ich weiß garnicht mehr genau was zu diesem Zeitpunkt aktuell
225 war, ich glaub pro 2,5 Quadratmeter eine Person oder sowas. Und dann wurde da
226 gefeilscht um jede Person [...]. Wie gesagt, wir waren dann auch sehr viel
227 strenger in Darmstadt als damals noch die Landesverordnung. Die hat dann eine
228 Woche später nachgezogen. Aber zu dem Zeitpunkt - wir haben dann schon relativ
229 zügig eingezäunt, weil die Menschen kamen, die haben sich gefreut; es gibt
230 endlich wieder was. [...] und es kamen auch Viele. Wir haben sehr früh, schon
231 mitte November begonnen, war auch der erste Weihnachtsmarkt der aufgemacht hat.
232 Können sie sich vorstellen, da war es ein bisschen voll. Da mussten wir nach
233 zwei Tagen schon das Areal komplett einzäunen. Dann haben sich die Schausteller
234 zunächst gefreut, weil durch angezäuntes Areal mit Kontrolle am Einlass: Test
235 oder Impfnachweis, hätte man nach gültiger Landesverordnung keine Maske gebraucht.
236 Aber der Krisenstab hat entschieden, wir nehmen die Maskenpflicht im Areal
237 nicht weg. Also nur beim Konsum. Also nur wenn man sich hinsetzt oder an einen
238 Stehtisch stellt, durfte man die Maske absetzen. Also das war zum Beispiel ein
239 heißer Diskussionspunkt.

240 I: Mhm. Kann ich mir gut vorstellen. Das Für und Wider da zu debattieren ist
241 bestimmt auch ermüdend auf dauer, manchmal?

242 IP_01: Ja durchaus. Vorallendingen auch wenn sie - der Weihnachtsmarkt ging fast
243 6 Wochen und as ist ein sehr langer Zeitraum, wo wir glaube ich vier
244 Landesverordnungen durchgemacht haben und immer wieder Anpassungen vornehmen
245 mussten und dann gibt es natürlich - sie haben es angesprochen -
246 Auslegungshinweise. Auch wenn man Auslegungshinweise hat gibt es immernoch eine
247 Sicht der Dinge und sie können sich vorstellen, [dass die Meinung
248 unterschiedlicher Akteure sich unterschied].

249 I: Selbstverständlich. Oke. Vielleicht in diesem Bezug direkt noch weiter.
250 Konnten Sie den Effekt von Beschlüssen direkt nachvollziehen. Sagen wir, sie
251 haben beschlossen wir helfen jetzt zum Beispiel kultruschaffenden Betrieben und
252 irgendeiner Form und haben sie dann diese Effekte irgendwie rückgemeldet
253 bekommen, gab es von Amt für Statisitk irgendwas was sie sich ansehen konnten,
254 inwiefern ihre Maßnahmen, ihre Beschlüsse für Darmstadt wirkten? Gab es eine
255 Referenz?

256 IP_01: Das ist schwirig zu beurteilen, weil es ganz unterschiedliche Felder gibt.
257 Also insgesamt in der Stadt, der größte Effekt, den die Maßnahmen erzieht
258 haben [...] war natürlich Maskenpflicht in der Innenstadt, in dem Augenblick, [..
259 .], die Stadt war irgendwann leergefegt. 2G, 2G+ die Stadt war leer. Also im
260 Prinzip, alle diese Verordnungen haben dann auch wirklich gegriffen, das erzieht,
261 was erzieht werden sollte aber eben zum Leidwesen von denjenigen die davon
262 leben. Also natürlich war gewollt, dass nicht so viele Menschen auf einem Haufen
263 sich bewegen, dass es eben keine Gruppenbildungen gibt und so weiter. Also das

264 haben wir alles über den Krisenstab sehr gut durchsetzen und umsetzen können.
265 Wie gesagt, also Darmstadt, die Bürger haben sich vorbildlich verhalten, anders
266 kann man das wirklich nicht sagen. [...] Wir haben auch gesehen, dass die
267 Menschen im Sommer auch entspannter waren und wieder in die Stadt gekommen sind.
268 Also das die Frequenzen wieder angezogen haben. [...]

269 I: Und wie war es mit Inzidenzwerten, weil sie die auch schon mal angesprochen
270 hatten, haben sie diese zu Rate gezogen? Also im Bezug auf den Effekt von ihren
271 Maßnahmen vielleicht, dann vielleicht auch nur für die Innenstadt, gab es
272 Inzidenzwerte nur für die Innenstadt, haben sie da was sehen können?

273 IP_01: Also die Inzidenzwerte hatten wir tatsächlich immer nur für die
274 Gesamtstadt. Wobei wir natürlich, nicht wir insgesamt, aber die entsprechenden
275 Ämter wussten schon in welchen Bereichen in der Stadt sich die Inzidenzen wie
276 entwickeln. Wir haben aber dann wirklich durch die Maßnahmen sehr gut sehen
277 können, dass sie wirklich gegriffen haben. Weil in der Hauptsache ging es ja
278 darum, die vulnerablen Gruppen gerade im letzten Jahr noch zu schützen, indem
279 man bestimmte Vorkehrungen trifft: man sich nicht so häufig trifft, die tests
280 erhöht und und und. Die Inzidenzen haben wir quasie gefühlt jedes Mal
281 auseinander genommen um zu kucken; passts?, hat es sich jetzt positiv
282 entwickelt?, negativ entwickelt? Gerade wie gesagt, bei den vorsichtigen
283 Öffnungen hat man sehr genau beäugt, ob sich die Inzidenz jetzt hoch oder runter
284 entwickelt. Also was ist da jetzt passiert, wenn wir dies oder jenes machen. Das
285 haben wir schon immer versucht einzubeziehen und das ist uns auch ziemlich gut
286 gelungen, muss ich sagen. Weil natürlich das gesundheitsamt schon weiß in
287 welchen Bereichen das ist und hat dann dementsprechend Hinweise gegeben wo man
288 unter Umständen nachsteuern müsste.

289 I: Oke, war das Gesundheitsamt sozusagen mit am Tisch des Krisenstabes gesessen,
290 also in irgendeiner Vertretung natürlich.

291 IP_01: Genau.

292 I: Aber trotzdem, ihnen wurden nie Inzidenzwerte oder Hospitalisierungsraten für
293 Stadtteile oder irgendetwas in diese Richtung vorgelegt?

294 IP_01: Wir haben immer die von der Gesamtstadt besprochen. Wenn es einzelne
295 Fälle, gerade am Anfang, das war 2020 noch, in bestimmten Einrichtungen gab, da
296 war ja auch die Angst sehr groß - dann ist das auch in den Medien entsprechend
297 begleitet worden. Einfach um zu sagen; bitte vorsichtig, bitte beachtet wirklich
298 alle Auflagen, wir wollen die Gruppen schützen und ich glaube, das hat sich ganz
299 gut ausgewirkt. Aber für jetzt Stadtteile oder sowas, ich kann mich zumindest
300 nicht erinnern, dass es bei uns so eklatant auseinandergeklafft wäre wie in
301 anderen Großstädten, also wo es bestimmte Brandherde in bestimmten Bereichen
302 also in einzelnen Stadtteilen gegeben hätte.

303 I: Okay, da war ich natürlich auch neugierig, ich hoffe, das mir das
304 Gesundheitsamt die Daten dafür noch gibt, dass ich da eine eigene Auswertung
305 machen kann aber das muss ich noch sehen. Oke, dann haben sie mir meine nächste
306 Frage schon implizit beantwortet, ich werde sie jetzt trotzdem noch stellen: Ob

307 eben vulnerable Bevölkerungsgruppen eine besondere Rolle innerhalb der Maßnahmen
308 im Krisenstab irgendwann gespielt haben, zum Beispiel bei speziellen
309 Beschlüssen?

310 **IP_01:** Also wir haben zum Beispiel [...] da ging es zum einen ums Impfen aber
311 natürlich auch um Coronaausbrüche in entsprechend den Einrichtungen und damals
312 gab es ja noch die Priorisierung. Das war wirklich ein großes Thema. Unser
313 Auftrag war so schnell wie möglich in die Einrichtung zu kommen, damit die
314 Inzidenzen sich nicht deutlich erhöhen und wir die Leute schützen können.
315 Natürlich ist auch im Krisenstab entsprechend regelmäßig veröffentlicht worden
316 wie viel Patienten in welchen Krankenhäusern - nicht in welchen - sondern in den
317 Krankenhäusern liegen. Da waren im besonderen Fokus bis heute die
318 Intensivstationen und anders als es jetzt aktuell ist, waren 2020 und 21 der
319 Hauptpunkt, dass eben ältere Menschen in den Intensivstationen lagen. Und die
320 zumeist auch einen längeren Zeitraum dort geblieben sind. Weil sie einfach durch
321 die gesamte Konstitution pflegeintensiver waren. Das man versucht hat diese zu
322 schützen und mit den Impfungen auch ziemlich zügig durch zu kommen, damit
323 einfach auch der Schutz da ist. Und damit auch die Hospitalisierungsrate, wie
324 wir sie heute haben entlasten kann. Das waren immer ganz wesentliche Dinge die
325 wir diskutiert haben, einfach damit wir die vulnerablen Gruppen schützen können
326 und damit auch das Gesundheitssystem aufrecht erhalten können. Also das ist bis
327 heute immer wieder Thema.

328 **I:** Bis heute immer noch Thema?

329 **IP_01:** Ja ja, das diskutieren wir immernoch, weil natürlich, sie haben es ja
330 verfolgt in den Medien, das ist ja kein Gemeinwissen, das wird ja überall
331 diskutiert. Wie sind die Krankenhäuser belegt, wie stark ist die tatsächliche
332 Belastung für die dortigen Mitarbeiter und solche Sachen. Und die
333 Intensivstationen sind etwas entlastet. Aber etwas entlastet heißt im Prinzip
334 immer noch am Anschlag sind. Das wird dann gerne mal so poykotiert: aja, ist
335 doch alles entspannt, was wollt ihr eigentlich? Wenn man sich jetzt die
336 Patienten auf der Normalstation anguckt, dann sind die Patientenzahlen gestiegen.
337 Die sind jetzt nicht insgesamt unbedingt gestiegen, aber es werden im Moment ja
338 viele positiv getestete Fälle rausgefischt von Patienten die eine regläre
339 Behandlung eigentlich hätten, wo dann eben beiläufig festgestellt wird; übrigens,
340 weißt du eigentlich, dass du Corona hast. Die dann auch wiederum in die
341 Isolierstationen müssen. Das belastet nach wie vor das gesamte Gesundheitssystem.
342 Unser städtisches Klinikum ist ja für das ganze K6 zuständig und muss dann auch
343 solche Umverlegungen koordinieren. Das ist bis heute noch ein Thema. Also die
344 Lage ist für den Otto-Normalverbraucher klingt das jetzt vielleicht ein bisschen
345 - wie sag ich das umgangssprachlich aber so nach dem Motto: ist doch alles ganz
346 easy, ist entspannt. Das ist es tatsächlich noch nicht. Ohne dass man da jetzt
347 Angst schüren muss oder so. Oder auch befürchten muss, dass das alles so weiter
348 geht wie letztes Jahr, das glaube ich wirklich nicht. Aber gerade die Menschen
349 in den Pflegeberufen und in den Krankenhäusern haben kaum Luft gehabt zum
350 durchatmen und nur weil es jetzt einigermaßen läuft, weil sie sich drauf
351 eingestellt haben, ist da keine Entspannung angesagt. Also das ist glaube ich ein
352 bisschen ein Irrglaube und in so fern ist es immer Teil unserer Diskussion, weil
353 wir genau die schützen müssen, damit es nicht zum Äußersten kommt.

354 I: Oke, mit "die" meinen sie jetzt tatsächlich das Personal

355 IP_01: Ja, genau. Denn das vergisst man ganz gerne mal. Also ich habe es jetzt
356 selber durch Omikron auch hier im Haus erlebt. Da geht es ratz-faz. [...] In so
357 fern klingen Zahlen und Statistiken immer gut und entspannt und im Einzelfall ist
358 es das oft garnicht. Das gerät dann ein bisschen in den Hintergrund, wenn man
359 jetzt nur von den Zahlen ausgeht.

360 I: Wenn man jetzt trotzdem noch mal bei den Zahlen bleiben möchte und jetzt
361 vielleicht auch anguckt, ich weiß nicht ob sie überhaupt die Möglichkeit hatten
362 sich das anzugucken, wie sich quasie die Bevölkerungsgruppen, die das
363 Krankenhaus belegen verändert habe über den Lauf der Pandemie. Weil ältere
364 Bevölkerung in Darmstadt ist weitestgehend durchgeimpft, würd ich jetzt mal
365 sagen. Wer liegt jetzt quasie noch in den Intensivstationen?

366 IP_01: Also das was ich jetzt so mitbekommen habe, sind es jetzt wirklich
367 jüngere Menschen - nicht die berühmten vulnerablen Gruppen, also die älteren
368 Menschen sondern vor allem jüngere, ungeimpfte Menschen, die dort liegen.

369 I: Oke, dass gilt auch für Darmstadt.

370 IP_01: Und bei den Kinderkliniken sehen sie es ja auch. Das wir ja regelmäßig
371 in den Medien veröffentlicht, da sehen sie ja auch, dass die Belegungszahlen
372 steigen.

373 I: Ja, korrekt. Ja, da soll es ja bald auch eine Entscheidung geben, ob man
374 Kleinkinder impfen kann oder nicht - sieht aber verhältnismäßig gut aus.

375 IP_01: Ja, im Moment impfen wir ja ab 5 Jahre. Wie es dann darunter aussieht,
376 dass müssen wir noch mal sehen. Bin da eigentlich auch ganz positiv aber ich hab
377 noch, also noch ist keine Anweisung eingegangen.

378 I: Oke. Als letzte Frage stelle ich gerne die Frage ob ich was vergessen habe?
379 Also haben sie noch was was sie mir im Bezug auf diese Thematik noch hinzufügen
380 würden, ergänzen würden, gibt es was, was ich vergessen habe, irgendwie einen
381 sehr wichtigen Aspekt, in Bezug auf ihre Arbeit im Krisenstab? Und die Maßnahmen,
382 die sie getroffen haben.

383 IP_01: Also im wesentlichen haben wir über alle Teile gesprochen. [...] Das ist
384 jetzt ein Wort von mir: Wo viele zuhause gesessen haben haben, im Homeoffice und
385 nicht wussten was da draußen passiert und eigentlich nichts aktiv beitragen
386 konnten, war das schon etwas positives da das Gefühl zu haben, ich kann etwas
387 bewirken und ich kann irgendwo mithelfen, das es besser wird. Also das fand ich
388 sehr gut. [...] Aber ich freue mich unglaublich, wenn es irgendwann heißt, heute
389 haben wir die letzte Sitzung.

390 I: Kann ich mir vorstellen. Vor allem, weil dass auch heißt, dass der Virus
391 endlich endemisch geworden ist und dann kann vielleicht alles wieder ein
392 bisschen entspannter werden.

393 IP_01: Ja.

394 I: ja, das wäre zu hoffen. Herzlichen Dank dafür. Ich danke ihnen für ihre Zeit.

395 Das war genial. Ich würde mich, wenn es irgendwas gibt vielleicht noch mal mit

396 Rückfragen melden.